

Ein szenisches Chorkonzert mit Tanz

Brahms “Ein deutsches Requiem”

neu als musikalisches und visuelles Gesamtkunstwerk
mit dem **Regio-Chor Binningen/Basel**, dem **Ensemble u l t r a S c h a l l** und dem Orchester **Collegium Musicum** auf historischen Instrumenten.

Die interdisziplinäre Neugestaltung des Requiems wird als Koproduktion vom **Regio-Chor Binningen / Basel** unter der Leitung seines Dirigenten **Bohdan Shved** und dem **Ensemble u l t r a S c h a l l** unter der Leitung der Choreografin und Sängerin **Julia Medugno** realisiert.

Für den Dirigenten Bohdan Shved ist Musik Bewegung und jede Bewegung hat Musik in sich: “Es ist an der Zeit, diese unzertrennliche Verbindung von Musik und Bewegung auch in den Konzerten wieder zu finden.”

Die Choreografin und Sängerin Julia Medugno hat viele interdisziplinäre Projekte realisiert, die sich durch das Zusammenspiel von Gesang, Tanz und szenischer Umsetzung auszeichnen: “Als singende Choreografin oder tanzende Sängerin ist die Musik selten Hintergrund meiner Arbeit, sondern zentrale Inspirationsquelle und Schöpfungskraft.”



Das Werk: Brahms “Ein deutsches Requiem” Für Brahms war es ein großes Anliegen, die von ihm selbst ausgesuchten Bibeltex te auf Deutsch erklingen zu lassen; die gesamte Vertonung ist ein maßgeschneidertes Meisterwerk.

Das bewusste Weglassen des “Dies irae” (“Tag des Zorns”, den Hymnus über das Jüngste Gericht) bringt in den sonst düster geprägten Ablauf der traditionellen Totenmessen grossen Trost zum Ausdruck.

Brahms, der die Vergänglichkeit des Lebens thematisiert, stellt ihr auch immer wieder einen hoffnungsvollen Blick auf den wahren Wert des Lebens in der Ewigkeit und im Hier und Jetzt gegenüber.

Dieses auf den Chor massgeschneiderte Requiem wird von Anfang bis Ende von den Singstimmen geprägt und gestaltet. Der Klang eines auf Deutsch artikulierenden Chors erfüllt den Konzertraum in der Gesamtdauer von 75 Minuten; es gibt keine traditionellen „Arien“ oder Orchestereinlagen, sondern es ist eine Art geistliche Motette mit einer dezenten und immer wieder pulsierenden Begleitung eines Orchesters mit 50 Musizierenden.



Veranstaltungsorte

Das szenische Konzert wird am 13. April 2013 um 19.30 in der Martinskirche in Basel mit Orchesterbegleitung uraufgeführt. Die zweite Vorstellung findet am 14. April um 17.00 ebenfalls in der Martinskirche statt. Ein Gastspiel der szenischen Umsetzung ist mit dem Dirigenten Bodan Shved und den Tänzern ist am Oster Festival in Kiew geplant.

Warum soll ein Requiem getanzt werden?

Johannes Brahms schuf sein Deutsches Requiem nicht für die Toten, sondern für die Lebenden. So ruft das Requiem danach, die innerliche Bewegtheit nicht nur in Klängen sondern auch in Bewegungen und Tanz auszudrücken.

Der Tanz und das bewegte Musizieren des Chors wird die von Brahms bewusst gewählte Vitalität und Lebensbejahung des Requiems verstärken und dem Publikum nahe bringen. Der kraftvolle Herzschlag der pulsierenden Musik soll, durch Tänzer, Chorsänger, Solisten und Musiker verkörpert, für das Publikum spür- und sichtbar gemacht werden und in dieser getanzten Version zu einem Gesamtkunstwerk kulminieren.

Der Dirigent und die Choreografin wollen diesen Puls zusammen mit den Mitwirkenden durch die szenische Umsetzung und den Tanz den Zuhörenden und Zuschauenden präsent machen.

Ziel des Projekts ist ein rundum bewegendes und bewegtes Konzert.

Die Choreografie wird nicht „dazu konstruiert“, sondern nur aus ihr heraus geschöpft. Mit unserer Inszenierung wollen wir den Tanz als Selbstverständlichkeit aus dem jubelnden Requiem fließen lassen.

Es lässt sich zurückverfolgen, dass am „Anfang“ alle Kunstformen im Einklang zueinander geschaffen wurden: aus dem Rhythmus entsprang die Bewegung, die zum Tanz wurde; darauf folgte eine Textrezitation und dann erst kam die Melodie als Erweiterung, beziehungsweise Verschönerung des Rezitierens in Form von Gesang. Die Bewegung war also schon bei den einfachsten rhythmischen und tönenden Gestaltungen von Anfang an da!

Wesentlich für das Vergessen dieser Einheit war der hemmende Einfluss kirchlicher Autoritäten auf den Tanz oder überhaupt auf die Beweglichkeit in der so genannten „höheren“ oder „geistlichen Musik“. Bei vielen Komponisten aber, die sich mit dem Atem der Natur und der Folklore verbunden fühlten, sind in ihre geistlichen Werke Tanzmotive eingeflossen.

So gibt es lustige Geschichten aus früheren Zeiten:

Nach einer Aufführung der Matthäuspasion von J. S. Bach beschwerte sich beispielsweise eine Dame bei ihm, dass er für solch einen Text eine „Tanzmusik“ als Grundlage zu seiner Komposition nahm.

Es gibt auch Indizien, dass Tanz und Bewegung schon zur Zeit Händels und Bachs nicht nur in der Oper zu Hause waren. Der mit Händel befreundete Musikwissenschaftler, Komponist und Gesangsmeister Johann Mattheson (1681–1764) beispielsweise forderte tänzerische Gesten auch in der Kirchenmusik und beim Chorgesang und bemängelte, dass diese kaum noch Eingang in die Gotteshäuser gefunden hätten. Auch Grossmeister J. S. Bach war multidisziplinär gebildet und hatte Tanzunterricht genossen.

Szenische Konzerte

Unsere Zeit bringt die Verschmelzung der Kunstformen auf eine neue Art zurück. Grundlage ist die Erkenntnis, dass jeder Klang Frequenz und emotionale Schwingung ist und dadurch Bewegung und Tanz formt. Die Singenden und Musizierenden werden darstellerisch in den Raum integriert so dass musikalische Aussage, Bewegung und Tanz sich dynamisch ergänzen.

Wir werden unseren Tanz aus der Bewegung in der Musik „herauszaubern“ und so der räumlichen Entfaltung des Gesamtklangs eine ganzheitliche Gestaltung geben.

Die **Choreographie** wird aus der Partitur „geboren“ und zusammen mit den Tänzern vor allem aus dem Chorsatz heraus erarbeitet.

Die Bewegungen, Formen und Gesten entwickeln sich aus den Texten, welche so mit dargestellten und getanzten Gefühlszuständen von Tänzerinnen und Tänzern, und teilweise auch von Sängerinnen und Sängern sichtbar und erlebbar werden.

Die Choreografin Julia Medugno möchte, dass durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit den zeitlosen Bibeltexten und der musikalischen Komposition, Tänzerinnen und Tänzer Text und Musik verinnerlichen und es so im wahrsten Sinne des Wortes in der Choreografie verkörpern können.

Mit ihrem dynamischen Tanz werden sie das Publikum durch die gesamte szenische Umsetzung begleiten und mitreißen.

Teilweise tanzen die zwölf professionellen Tänzerinnen und Tänzer in synchronen Formen oder sie übernehmen die Fugengestaltung der Chorstimmen. An anderen Stellen, wie zum Beispiel beim letzten Satz „Selig sind die Toten“ soll sich das Ensemble als einheitlicher Körper gemeinsam und doch mit verschiedenen Gesten und Handlungen bewegen. Sie sollen im gemeinsamen Atem die harmonische Einheit trotz menschlicher Diversität veranschaulichen.

Die bewegendsten Momente sollen aus dem Dialog zwischen Chor, Solisten, Orchester und Tänzer kommen, wozu die Komposition und der Text den Leitfaden geben werden.



Mitwirkende

Die Choreografin: Julia Medugno

Die ausgebildete Sopranistin Julia Medugno absolvierte ihre Tanz- und Choreografieausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste und am Broadway Dance Center in New York. Seit 1991 tanzt sie in diversen Ensembles, unter anderem im *Connecticut Ballet Theatre USA*, bei *Movers* in Zürich und am Opernhaus Zürich. 1994 begründete sie als Sängerin und Choreografin die *Pusztá Company* mit. Wiederholt tanzte sie im Cathy Sharp Dance Ensemble, so in den Jahren 1999 und 2002 bis 2004. *SeeGang* choreografierte sie 2003 eigens für diese Kompanie. Weitere Choreografien entstanden, so unter anderem *Die Vier Temperamente* von Paul Hindemith für das Amar Quartett, Zürich, *Pupetta* für das Neujahrskonzert am Theater Luzern. Seit 2009 steht sie vermehrt wieder als Sängerin auf der Bühne. 2008 war sie im Schauspiel *Der Schneesturm* im Cabaret Voltaire zu sehen. Mit der Choreografin Verena E. Weiss forscht sie über Volkstanz von gestern und bis heute quer durch den „wilden Osten“ und verwirklicht Projekte unter dem Namen *Ost Experiment*. Gemeinsam mit ihrem Bruder Alexej Wirth gründete sie das Ensemble u l t r a S c h a l l.

Der Dirigent: Bohdan Shved

Der aus Lviv (Lemberg), Ukraine stammende Bohdan Shved studierte an der Musikakademie seiner Heimatstadt Flöte, Klavier und Dirigieren und schloss das Fach „Opern und Sinfonien dirigieren“ bei Mykola Kolessa mit Auszeichnung ab. Weitere Studien bei Dennis Russell Davies am Mozarteum in Salzburg und bei Christian Kluttig in Leipzig absolvierte er ebenfalls mit Auszeichnung. In mehreren Meisterkursen bei Zsolt Nagy, Pöter Eötvös, Sir Colin Davis, Yuri Simonov und Sylvain Cambreling bildete er sich weiter.

Erfolgreich förderte er mit anspruchsvollen Werken den Nachwuchs in diversen Studenten- und Akademieorchestern in Passau, Halle, Schleswig-Holstein und Augsburg. Als Assistent arbeitet er regelmässig mit Kirill Petrenko und Kazushi Ono an der Opéra de Lyon. Bei einzelnen Projekten assistierte er Dennis Russell Davies in München und Jürg Henneberger in Basel. Seit Herbst 2009 dirigiert Bohdan Shved den regioChor Binningen/Basel.

Bohdan Sveds besonderes Interesse gilt der Realisation eigener, gattungsübergreifender Musik- und Kulturprojekte.

Das **Ensemble u l t r a S c h a l l** hat sich auf das Realisieren von szenischen Konzerten spezialisiert. Die MusikerInnen gehen in ihrer Konzerttätigkeit über den „Schall“ hinaus zu einem vielschichtigen Musiktheater. Ultraschall bezeichnet ein Frequenzspektrum, das mit dem Ohr nicht mehr wahrnehmbar ist. Das dynamische Ensemble will – wie es beim Ultraschall möglich ist – Blicke ins Verborgene wagen und dieses sichtbar machen.

Unter der Leitung der Zürcher Sängerin und Choreografin Julia Medugno und des Winterthurer Violinisten Alexej Wirth werden in verschiedenen Formationen szenische Konzerte unter Einbezug von Raum, Licht, Publikum und Atmosphäre geschaffen. Das künstlerisch tätige Geschwisterpaar erkennt die Notwendigkeit, klassische Musik Menschen zugänglich zu machen, die sich nicht zum geübten Klassikpublikum zählen. Mit Freude brechen sie die ihnen aus der Kindheit vertrauten traditionellen Strukturen des Konzertbetriebs auf und lassen ihrer Inspiration freien Lauf. Weitere Informationen: www.ultra-schall.ch

regioChor Binningen/Basel:

Im regioChor haben sich vor über 30 Jahren engagierte Sängerinnen und Sänger mit dem Ziel zusammengefunden, anspruchsvolle musikalische Werke für gemischten Chor, Orchester und Solostimmen aufzuführen. Das Repertoire reicht von klassischen Werken bis zu zeitgenössischen Kompositionen, die der Chor uraufführt. Etliche Chormitglieder wirken in weiteren Ensembles mit, unter anderem im Extrachor des Theater Basel, bei *Vepate* Frauenchor unter der Leitung von Susanne Würmli-Kolhopp und am jährlich stattfindenden Opernfestival in Riehen.

Die Programmgestaltung des regioChors zeichnet sich durch eine attraktive Verbindungen von bewährten Klassikern mit interessanten Neuaufführungen aus. Weitere

Informationen: www.regiochor.ch

Orchester Collegium Musicum Basel

Das Orchester entstand 1951 auf Initiative engagierter Mitglieder des damaligen Basler Theaterorchesters und dessen Kapellmeister Albert E. Kaiser. Inzwischen ist das Orchester das älteste eigenständige Berufsorchester in Basel. Es gehört mit seinen sechs Abonnementskonzerten pro Saison, zahlreichen Gastkonzerten und Tourneen zu den bedeutenden Institutionen im Basler Musikleben.

Zu Beginn der Saison 2011/12 hat der ebenfalls bereits preisgekrönte junge Dirigent Kevin Griffiths den Stab übernommen und setzt neue Impulse.

Das CMB pflegt ein innovatives, publikumsnahes Programmkonzept, das von der frühen Klassik und Romantik bis zur zeitgenössischen Moderne reicht. www.collegiummusicumbasel.ch
Für die Basler Aufführung unseres Werks werden die Bläser auf historischen Instrumenten den originalen Klang hervorbringen.

Gesang: Solistin und Solist

Verena Krause, Sopran

Die in Karlsruhe geborene Verena Krause studierte am Mozarteum in Salzburg, am *Conservatoire National Supérieur Musique et Danse* in Paris und an der Opernklasse der *Schola Cantorum Basiliensis*. Internationale Meisterkurse bei Jean-Pierre Blivet, Margreet Honig, Luis Conte und anderen folgten. Verena Krause gastierte mit der *Salzburger Hofmusik* bei namhaften europäischen Festivals für Alte Musik und ist auf mehreren Rundfunkaufnahmen und CD-Einspielungen zu hören. Mit Jörg Demus, Klavier, Patrick Gallois, Flöte, und den Salzburger Solisten trat sie in Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien und Japan auf. In der Reihe der *Herbstlichen Musiktage* in Bad Urach war sie zwischen 2007 und 2011 mehrmals zu Gast. Ein Ausflug ins Genre des Musicals brachte sie als „Maria“ in *Sound of Music* nach Chile. Mit Hingabe widmet sie sich der Kammermusik und stellt ihre eigenen Programme zusammen: Im März 2012 lobten Publikum und Presse ihre Interpretation von Faureés Zyklus *La Bonne Chanson* mit Gérard Wyss und dem Caravaggio Quartett Basel im Rahmen der Reihe *connaissez-vous*.

Andrew Ashwin, Bariton

Der britische Sänger studierte an der Universität von Birmingham und dem *Royal College of Music* in London. Als Ensemblemitglied wirkte er 2008/2009 an der Deutschen Oper in Berlin und 2009/2010 an der *Vlaamse Opera* in Belgien. Bisherige Höhepunkte waren u. a. die Titelrollen in Brittens Kammeroper „Owen Wingrave“ in der österreichischen Erstaufführung 2009 in Wien und in Mozarts „Don Giovanni“ beim Lismore Music Festival 2011. Projekte der Spielzeit 2011/2012 umfassen eine Aufnahme von Victor Herberts Operette „Eileen“,

einen Liederabend und eine Operngala in der Reihe der „Herbstlichen Musiktage“ in Bad Urach sowie die Rolle des Schaunard in Giacomo Puccinis Oper „La Bohème“ in Dessau. Aus seinem Repertoire an geistlicher Musik sticht Edward Elgars Oratorium „Dream of Gerontius“ hervor. Es umfasst auch das Mozart Requiem, „Ein Deutsches Requiem“ von Brahms sowie Bachs Magnificat. Im Sommer 2009 unternahm er eine Konzerttournee in Malaysia, Singapur und Thailand als Mitglied der *Pro Music Penang Organisation*. Mit seiner Stimme ist eine DVD von Richard Strauss' „Ariadne auf Naxos“ aus dem Opernhaus Zürich erhältlich.

Tänzerinnen und Tänzer

Kjersti Sandstø

Die 1969 geborene Norwegerin Kjersti Sandstø, die ihre Tanzausbildung an der staatlichen Balletthochschule in Oslo absolvierte, arbeitet seit zwanzig Jahren als Tänzerin und Choreografin. Sie tanzte in Choreografien von Ivan Wolfe, Jochen Heckmann, Mark Wüst, Linda Magnifico und Michelle Casanova. Im Jahr 2000 war sie Preisträgerin des Solo-Tanz-Theater-Festivals Stuttgart. Bis heute hat sie fünf eigene abendfüllende Stücke unter dem Label *Cie. müller-sandstø* realisiert, die von der Tanzkommission des Kantons Zürich finanziell unterstützt wurden und auf grossen Erfolg stiessen. 2003 nahm sie als Choreografin am 7. Siwic, dem Schweizerischen internationalen Weiterbildungskurs in Choreografie, in Zürich teil, das unter der Leitung von Carolyn Carlsson durchgeführt wurde. Kjersti Sandstø ist eine gefragte Trainingsleiterin und trainiert BalletttänzerInnen in Norwegen, Österreich und der Schweiz. Als Gastdozentin ist sie an verschiedenen deutschen Stadttheatern tätig. Zudem unterrichtet sie an der Zürcher Tanz-Theater-Schule (ZTTS) und an der Hochschule für Tanz in Oslo.

In der Spielzeit 2007 und 2009 war sie als Tänzerin beim Luzerner Theater engagiert. Sie erhielt mehrere Auszeichnungen. In der Spielzeit 2009/10 war sie choreografische Assistentin und Trainingsleiterin der Tanzkompagnie am Theater St. Gallen. 2011 wurde sie ans Opernhaus in Oslo eingeladen, um mit dem Musiker und Komponisten Bugge Wesseltoft ein Stück zu realisieren. Eine weitere Zusammenarbeit ist für 2013 geplant. Seit diesem Jahr arbeitet Kjersti Sandstø unter dem Label *SandstøProduction*. Weitere Informationen: www.sandsotproduction.com.

Konrad Stefanski

Konrad Stefanski absolvierte seine Ausbildung zum klassischen und zeitgenössischen Bühnentänzer in seinem Geburtsland Polen. Seit 1994 stand er als Tänzer, Sänger und Schauspieler auf den Bühnen von Lodz, Poznan, Dresden, London. Zuletzt tanzte er im Ensemble am Luzerner Theater. Er wirkte im Musical „Phantom of the Opera“, in der Andrew Lloyd Webber-Musikgala und in der George Gershwin-Musikgala in Deutschland mit. Von 2009 bis 2011 war er Solotänzer im Polnischen Tanztheater. Heute arbeitet er als Choreograf und Lehrer für Power Yoga und Tanzyoga, ist in der Tanzschule Salsamoves in Luzern und der Ballettschule von Maria-Pia Forster in Küssnacht tätig und engagiert sich gemeinsam mit Anna Tenta in verschiedenen Tanzprojekten.

Konrads Unterricht zeichnet sich durch eine klare Struktur, fantasievollen Choreographien und eine sehr angenehme Lernatmosphäre aus. "There are no sorries in Dance. Each movement is beautiful, everybody can dance". Sein Unterricht ist für alle Altersklasse und Niveaus geeignet. "

Zvonimir Kvesić

Der aus Zagreb, Kroatien, stammende Tänzer lernte bereits als Knabe und Jugendlicher im Tanzstudio *Step by Step* Jazz- und Stepptanz und bei der *Contemporary Dance Company Zagreb* klassisches Ballett, Improvisation und *Modern Dance*. Von 2000 bis 2004 absolvierte er seine Tanzausbildung an der *Rotterdamse Dansacademie* in den Niederlanden. Er bildete sich in verschiedenen Tanzformen und Tanztechniken und zusätzlich in Pilates bei Choreografinnen wie Martha Graham, Jiry Kylian, Angelin Preljocac, und weiteren aus. 2004 tanzte er im Cathy Sharp Dance Ensemble in Basel.

An den Niederländischen Tanztagen 2004 wurde das von Bruno Listopad choreografierte Stück *First Form* des Korzo-Theaters in Den Haag für die beste Produktion des Jahres nominiert. Zvonimir Kvesić trat seither als freiberuflicher Tänzer in Kroatien, den Niederlanden, in Portugal und der Schweiz auf. So war er im Stück *My Name is Nobody* des Komponisten Frano Đurović und des Choreografen Massimilian Volpini am Sommerfestival in Dubrovnik 2011 engagiert. Er unterrichtet überdies regelmässig in Tanzkursen.

Mirjam Regula Müller

Mirjam Müller absolvierte von 2000 bis 2003 ihre Ausbildung an der Iwanson-Schule für modernen zeitgenössischen Bühnentanz in München. Danach bildete sie sich an der Hochschule für Musik und Tanz in Rotterdam weiter.

Mirjam Regula Müller schloss 2011 an der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik Zürich ihr Logopädiestudium mit dem *Bachelor of Arts in Speech and Language Therapy* ab. Bereits 2009 hatte sie eine Ausbildung in Pilatestraining bei STOTT-Pilates erfolgreich abgeschlossen.

Seit 2004 tanzte sie in verschiedenen Projekten etwa der Choreografinnen Jacqueline Beck, Rebekka Bogomoloe und Ursula Berger. Sie wirkte als Tänzerin in Opernproduktionen des Opernhauses Zürich mit und tanzte während zwei Jahren im Ensemble des Tanztheater *dito*. Sie engagierte sich als Choreografin für mehrere Kinder- und Jugendprojekte und war Co-Autorin für das Drehbuch des Kinder-Tanztheaters *Goya*.

Damaris Hediger

Die in Zürich wohnhafte Damaris Hediger absolvierte von 2006 bis 2009 ihre Berufsausbildung an der Zürcher Tanz-Theater-Schule. Bereits zuvor hatte sie am *Belhaven Art College* in Jackson, USA, ein Tanzzertifikat erhalten. Seit 2008 unterrichtet sie Tanz und Pilates in verschiedenen Workshops unter anderem an der *Colombo Dance Factory* in Zürich, am Kindertheater Zug, beim Ensemble des Tanztheaters *dito*, bei *Upendo Pilates* in Glattbrugg und regelmässig an der Migros-Klubschule. Als Tänzerin wirkte sie in etlichen Musicals mit, so in *No More Victims* 2005 in New York oder 2011 in *California King* und 2012 in *The Way Back* der ICF, Zürich. Am internationalen Tanzfestival Project Dance London nahm sie im Juni 2011 mit dem Tanztheater *dito* teil. Sie arbeitet bei diversen Musicals als Regie- und Produktionsassistentin sowie als Darstellerin mit.

Mirjam Bühler BA in Sport-, Theater- und Tanzwissenschaft (Universität Bern). DAS Tanz und Performance, Zürcher Hochschule der Künste, unter der Leitung von Philipp Egli und Tina Mantel. Diplom in Zeitgenössischem Bühnentanz, Performance und Improvisation bei Bewegungsart, in Freiburg im Breisgau. Weiterbildung in Gaga movement lengage und Improvisation in Israel und in Berlin. Seit 2008 freiberufliche Tätigkeit als Kulturjournalistin, Tanzpädagogin und Tänzerin in der Schweiz und in Deutschland.

Dominique Terzi Misteli

Dominique begann 2010 die dreijährige Ausbildung zur Bühnentänzerin an der Zürcher Tanz Theater Schule. Seit 2008 ist sie Mitglied von Tanztheater Dito und mitwirkend an diversen Produktionen. Dominique begeistert Tanz als körperliches Training und als Mittel zur Kommunikation. Ihr Ziel ist es mit Tanz zu Berühren, Anzuregen, Bilder und Welten zum Eintauchen erschaffen.

Simone Baur

Simone Baur, die mit Ballett, Gitarren- und Gesangsunterricht aufwuchs, besuchte in Sydney Australien die School of Creative Arts. Im Sommer 2012 schloss sie die dreijährige Ausbildung an der Zürcher Tanz-Theater Schule ab. Heute ist sie in verschiedenen Tanzprojekten tätig.

Guntis Spridzans

Der seit 2006 frei berufliche Tänzer Guntis Spridzans, der aus Riga, Lettland, stammt, schloss seine Ausbildung an der National Academy of Culture im Fach Modern Dance ab. Er erhielt die Auszeichnung des Theaterjahrs 2007. Als Tänzer und Choreograf arbeitete er in verschiedenen Produktionen in Deutschland, Indien, Portugal und Russland.

Heidi Roberts

Heidi Roberts erzielte am norwegischen Tanzseminar einen Bachelor in Jazztanz und Pädagogik. An der Königlichen Tanzakademie vervollständigte sie ihre Tanzausbildung in klassischem Ballett. Bereits als Studentin wirkte sie in der Norwegischen Oper mit. Heute arbeitet sie in verschiedenen Tanzprojekten.